Aetherblüten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 26

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

LIMERICKS

von Peter Stich

Da wollte ein Mann der Abruzzen
mit der Sichel den Schnurrbart sich stutzen.
Als die Nase mitrollte,
da brummt er: «Man sollte
halt doch einen Spiegel benutzen!»

*

Da war ein Genie in Samaden,
das züchtete Fische und Maden:
Teils nährten sie die,
teils nährten die sie –
ein ausgeklügelter Laden!

*

Da gab's einen Mann in den Haag,
der war von besonderem Schlag:
Er brummte nur «m»
oder bestenfalls «hm» –
dann war sein geschwätziger Tag.

*

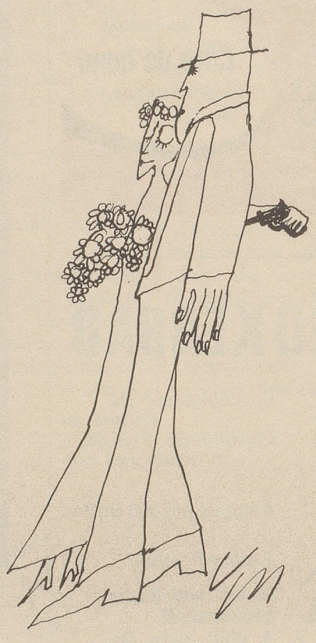
Da war einst ein Schotte in Willing;
dem bot ich zum Spaß einen Schilling.
Doch er war so frei
und nahm sich gleich zwei
und sagte: «Mein Herr, ich bin Zwilling!»

Vom frohgemuten Wandern

Im Zeitpunkt, da wieder ganze Völkerschaften aufbrechen, um ferienhalber motorisiert ihren Standort zu verändern, mag es ebenso anregend wie beruhigend sein, zu vernehmen, welche Menge von Eindrücken noch immer (nur) das Wandern vermittelt. Mit Stock, Baskenmütze, Mantel und Tornister wanderte der 75jährige, aber rüstige Arnold Kübler von Paris nach Basel; eine Fußreise von 500 km in vier Wochen. Die Leistung liegt nicht so sehr im Athletischen als in der Menge der Begegnungen mit Landschaft und Leuten, im Verweilen und Schauen, was Kübler in feinsinnigen Schilderungen, mit Humor, Sachkenntnis und sensiblem Zeichenstift festgehalten hat in einem Tagebuch, das unter dem Titel ‹*Paris–Bâle à pied*› (in deutscher Sprache) im Artemis Verlag, Zürich, erschienen ist.

Ferienlektüre – und zur Nachahmung empfohlen.

Johannes Lektor



Männer, die rauchen, brauchen zwischendurch

Für Raucher sehr praktisch und handlich. Trägt in der Tasche nicht auf. Nur halb so gross wie eine zwanziger Zigarettenpackung.

Wenn Sie Ihr Päckchen Zigaretten, Zigarren, Stumpen oder Tabak kaufen, verlangen Sie dazu gleichzeitig die gelbe Stange «Ricola-Kräuterzucker».

Richterich & Co.
4242 Laufen

Denn Ricola wirkt nach dem Rauchen befreiend auf die Atemwege.

Reinigt Rachen und Hals, lindert Raucherkatarrh,

das ist wichtig!

In der Sendung ‹Musik für einen Gast› sagte der Arzt und Dirigent Dr. Meng: «Es git sicher mee medizinischi Notfäll als musikalischi Notfäll!»

Ohohr